

Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 28. Juni 1999

Sicherung und Ausbau des Regional- und Forschungsflughafens Braunschweig

Der Landtag wolle beschließen:

„Entschließung

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

A. die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens mit folgenden Zielen und Maßnahmen zu unterstützen:

- Ausbau des Kompetenzzentrums für Sicherheit im Flugverkehr mit Standortangebot für europäische Institutionen, Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema Flugsicherheit und Förderung für den Aufbau der ‚Luftfahrtakademie Braunschweig‘ und des ‚Aeromedical Center Germany (ACG)‘;
- Stärkung des Hochtechnologiestandortes und Schaffung eines Campus für Forschung und praxisnahe Ausbildung durch den geplanten Umzug der Hochschulinstitute zum Forschungsflughafen, Unterstützung der Neugründung und Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen, Entwicklungen, Produktion und Einsatz von Avionik für Spezialgebiete der Ausrüstung, Satellitennavigation und Flugvermessung sowie Transfer von Luftfahrtkompetenz in Straßen- und Schienenverkehrssysteme sowie die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung;
- Ausbau eines Experimentierfeldes für neue Produkte und Verfahren durch Ausbau der Inflight-simulations- und Flugversuchskapazität sowie Installation und Vernetzung bodenseitiger Rollführungssensoren.

Die Landesregierung muß die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen durch:

- Einsatz auf nationaler und europäischer Ebene für den Forschungsflughafen Braunschweig,
- Ablehnung der von der Bundesregierung vorgesehenen massiven Kürzung des nationalen Luftforschungsprogramms,
- gezielte Förderung der überaus erfolgreichen Entwicklungsarbeit der akademischen Fliegergruppen,
- Bereitstellung von öffentlich gefördertem Risikokapital für Neugründungen und Ansiedlungen,
- Integration des Forschungsflughafens Braunschweig und seiner Einrichtungen in die Startphase für ein zivil kontrolliertes Satellitennavigationssystem (Galileo) sowie Abstimmung mit der bayerischen Initiative,
- Förderung der Zusammenarbeit von Luftfahrt- und Verkehrstechnikforschung, -lehre und -industrie in der Verkehrskompetenzregion Südostniedersachsen.

- B. die Sicherung und den Ausbau des Regional- und Forschungsflughafens Braunschweig durch folgende Schritte:
1. Erweiterung der Start- und Landebahn nach Osten auf ca. 2300 m und deren Verbreiterung auf 45 m,
 2. den Ausbau des Fluggastterminals für die Flugzeugabfertigung,
 3. die Ausweisung von Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Luftfahrtunternehmen
- zu unterstützen;
- kurzfristig durch den Einsatz von EU-Mitteln und Landesmitteln die Finanzierung der Erweiterung der Start- und Landebahn nach Osten sicherzustellen;
 - den FFH-Gebietsvorschlag 101 der Bezirksregierung Braunschweig so zu überarbeiten, daß die künftige Erweiterung des Flughafens nicht gefährdet ist.“

Begründung

Der Ausbau der Infrastruktur des Regional- und Forschungsflughafens Braunschweig ist dringend notwendig, um die Anforderungen des Werk- und Geschäftsverkehrs, insbesondere des Volkswagenkonzerns mit dessen eigenen teilweise transkontinentalen Flugverbindungen, sicherzustellen.

Darüber hinaus muß der Flughafen Braunschweig an die steigenden Anforderungen für einen Forschungsflughafen angepaßt werden.

Nur durch den Ausbau der Flughafeninfrastruktur können die vorhandenen Arbeitsplätze gesichert und weitere Flugfahrtansiedlungen mit neuen Arbeitsplätzen ermöglicht werden.

Für die Erweiterung der Start- und Landebahn nach Osten entstehen Gesamtkosten in Höhe von ca. 40 Millionen DM. Eine Mitfinanzierung der Gesamtkosten kann über den Einsatz von EU- und Landesmitteln ermöglicht werden.

Das Ausbauvorhaben hängt entscheidend davon ab, daß der FFH-Gebietsvorschlag 101 der Bezirksregierung Braunschweig nicht in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang bei der EU eingerichtet wird. Zwingend erforderlich ist, daß das Gebiet südlich der Ortsgrenze von Waggum in Verlängerung nach Hondelage bis zur A 2 für die zukünftige Erweiterung des Flughafens ausgespart wird.

Mit der Initiative „Forschungsflughafen Braunschweig“ beschreiten die in Braunschweig in der Luftfahrt tätigen Einrichtungen aus Forschung und Lehre sowie die ansässigen Behörden, Dienstleistungsunternehmen und Luftfahrtfirmen neue Wege der Kooperation und des Zusammenwirkens. Hieraus ergeben sich große Chancen für den Mobilitätsstandort Braunschweig.

Beim Thema „Flugsicherheit“ befindet sich der Forschungsflughafen auf dem Wege zu einem Kompetenzzentrum, in dem sich wissenschaftlicher Sachverstand, wirtschaftlicher Innovationsbedarf und staatliches Vorsorgeinteresse vernetzen lassen. Der Markt „Sicherheit“ fordert neue Produkte und neue Dienstleistungen, die in einem Umfeld von Kompetenz, Kreativität, Kooperation und leistungsfähiger Infrastruktur erdacht, entwickelt und erprobt werden. Dieser heute schon attraktive Markt läßt in Zukunft weitere hohe Wachstumsraten erwarten. Über 250 Großflughäfen, mehrere tausend Regionalflughäfen und die Vielzahl der Flugzeuge erfordern moderne, zukunftsweisende Lösungen für moderne Verkehrsmanagementsysteme an Flughäfen und fehlertolerante Systeme mit verbesserten Mensch-Maschine-Schnittstellen. Diese Möglichkeiten gilt es, für den Forschungsflughafen Braunschweig zu nutzen. Darüber hinaus entsteht mit anderen Anliegern in Braunschweig eine Plattform zur schnellen und effizienten Umsetzung von Forschungsergebnissen in neue Produkte und Dienstleistungen. Durch den Umzug der

TU-Institute zum Flughafen entsteht dort ein Forschungs-, Lehr- und Dienstleistungszentrum mit Campus-Atmosphäre europäischer Dimension. Dies sind vorzügliche Rahmenbedingungen, um neue Ausbildungsinhalte zu vermitteln, mit neuen Standards und Normen vertraut zu machen und zur Neugründung innovativer Unternehmen zu ermutigen.

Daneben verfügt der Flughafen über ausreichende Kapazität für die Entwicklung und Erprobung präziser Führungsverfahren für Anflug, Landung und Rollverkehr, neuartiger Sensoren zur Identifizierung und Überwachung des Verkehrsgeschehens im Flughafenbereich sowie verbesserter Technologien für künftige Flugzeuge.

Die Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema Flugsicherheit sowie die Neugründung und Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen wird in Frage gestellt durch die massive Kürzung des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms sowie die erwarteten hohen Beteiligungsanteile von Industrie und Land Niedersachsen. Deshalb ist es Aufgabe der Landesregierung, über den Bundesrat dafür zu sorgen, daß das Luftfahrtforschungsprogramm in bisheriger Höhe vom Bund weiter finanziert wird.

Um das Standortangebot für europäische Institutionen zu verwirklichen, bedarf es maßgeblicher Unterstützung durch die Niedersächsische Landesregierung sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Dies gilt auch für die Implementierung der Einrichtungen des Forschungsflughafens Braunschweig in die Startphase für ein zivil kontrolliertes Satellitennavigationssystem (Galileo). Eine Abstimmung mit der bayerischen Initiative ist dringend erforderlich.

Um den Transfer von Luftfahrtkompetenz in Straßen- und Schienenverkehrssysteme zu ermöglichen, muß die Zusammenarbeit von Luftfahrt- und Verkehrstechnikforschung, -lehre und -industrie in der Verkehrskompetenzregion Südostniedersachsen verstärkt gefördert werden.

Für den Ausbau der Inflight-simulations- und Flugversuchskapazität muß die Finanzierung eines Beschaffungsprogramms für das Nachfolgemuster Attas gesichert werden.

W u l f f

Fraktionsvorsitzender